

Selbstgefühl der einzelnen Nationen schmeichelnd, der Monarchie als Ganzes und allen ihren Theilen zur Ehre gereichen würde. — Und wo gäbe es einen Staat so reich an Gegensätzen seiner Bodengestaltung, der naturhistorisch, landschaftlich und klimatisch so herrliche Mannigfaltigkeit in seinen Grenzen vereinigt und in der ethnographischen Zusammensetzung verschiedener Völkergruppen die interessantesten Bilder zu einem großen Werke liefern könnte?

„Österreich-Ungarn in Wort und Bild“ kann in wissenschaftlicher und künstlerischer Beziehung und zugleich als wahres Volksbuch ernste, patriotische Bedeutung gewinnen.

Die literarischen und künstlerischen Kräfte aller Völker dieses Reiches würden zur gemeinsamen Arbeit vereinigt; die bekannten Namen müßten zum Glanze des Werkes dienen und jüngeren, aufstrebenden Kräften Gelegenheit geboten werden, sich bekannt zu machen, ihre Talente zu verwerthen und Manchen könnte hinübergeworfen werden über die schweren Anfänge des oft jahrelangen harten Kampfes, den sie führen müssen, um aus ihrer kümmerlichen Existenz hervorzutreten in die Reihen der gesammten und geschätzten Gelehrten- und Künstlerwelt.

Dem In- und Auslande soll dieses Werk aber zeigen, welche reiche Summe an geistiger Kraft diese Monarchie in allen ihren Ländern und Völkern besitzt und wie sie da vereinigt schaffen an einer schönen Leistung, die dem Selbst- und Machtgefühl des großen gemeinsamen Vaterlandes Aller dienen muß.

Wird unseren lange gehegten Hoffnungen die Allerhöchste Sanction und kaiserlicher Schutz gespendet, dann soll das Werk unter den schönsten Auspicien, getragen von unseren begeisterten, patriotischen Gefühlen ins Leben treten.

Rudolf m. p.

Acht Tage später erfolgte ein Handschreiben Seiner Majestät, welches dem Kronprinzen gestattete, dieses Werk in Angriff zu nehmen.

Am 25. März wurde Jókai aus Budapest berufen und zugleich mit Regierungsrath, jetzt Hofrath Weilen in die Hofburg beschieden. Seine kaiserliche Hoheit stellte Beiden den Antrag, unter seiner Leitung die Redaction, der Eine der deutschen, der Andere der ungarischen Ausgabe, zu übernehmen.

Von nun an wurde rastlos Tag um Tag gearbeitet. Die Comités, welchen bisher Zweck und Aufgabe nicht deutlich genug gesteckt war, erhielten nunmehr ihre bestimmten Weisungen. In erster Linie sollte ein Directionsrath stehen, aus hervorragenden Männern beider Reichshälften gebildet, für alle jene Angelegenheiten, welche sowohl den deutschen als ungarischen Theil des Werkes betrafen. Vorsitzender des Directionsrathes war Seine kaiserliche Hoheit selbst. Mitglieder: Seine Excellenz Ritter von Arneth, Hofrath von Beck, Nikolaus Dumba, Hofrath von Miklosich, Excellenz Sectionschef von Szöghény, Excellenz Graf Wilczek und die beiden Redacteurs Jókai und Weilen.

Das Redactions-Comité oder Comité der Fachreferenten für die diesseitige Reichshälfte, welchem die Aufgabe zufiel, mit voller Berücksichtigung aller Länder und Nationalitäten die literarischen Mitarbeiter in Vorschlag zu bringen, bestand aus folgenden Mitgliedern: Baron von Andrian-Werburg (für Ethnographie); Sr. Excellenz